

Drei Aspekte von Eigenverantwortung

1. Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen

Positive Ausprägung

- Selbständig entscheiden (auch mit der Möglichkeit, falsch zu entscheiden)
- Eigenen Handlungsspielraum kennen und nutzen
- Lösungen, Möglichkeiten und Wege suchen
- Sich verantwortlich fühlen; dafür sorgen dass...
- Selbständig arbeiten
- Dranbleiben, kreativ Wege suchen, ausprobieren
- Trotz Zielunschärfe handeln
- Hürden statt Mauern sehen
- Das Beste aus der Situation machen
- Kunden- und marktorientiert denken
- Umgang mit Spannungsfeldern und Zielkonflikten

Negative Ausprägung

- Vor allem Hindernisse sehen
- Probleme benennen statt Lösungen suchen
- Sich ständig rückversichern und absichern
- "Jemand anders soll entscheiden"
- Rezepte benötigen. Regeln verlangen
- Erklären, ‚weshalb es nicht geht...‘
- Sich nicht zuständig fühlen
- "Wie soll das denn gehen?"
- "Man sollte, man müsste..."
- Unsorgfältigkeit, Unüberlegtheit, Leichtfertigkeit
- Regelmisachtung, Verstoss, Übertretung

2. Eigeninitiative

Positive Ausprägung

- Von sich aus aktiv werden / Initiative ergreifen
- Mitdenken
- Weitblick: vorausschauen und notwendige Veränderungen proaktiv erkennen
- Aktives Suchen nach Optimierungen
- Bestehendes und Gewohntes hinterfragen
- Den Verantwortungsbereich weiterentwickeln
- Probleme aktiv angehen, agieren, ausprobieren
- Umsetzung vorantreiben, Kraft entwickeln
- ‚Misserfolg‘ und ‚Nicht-Gelingen‘ aushalten, weitermachen, dranbleiben
- Wissen, wie weit man zu weit gehen kann (Regelverletzungskompetenz)
- Grenzen und Begrenzungen respektieren
- Sich selber weiterentwickeln
- Führungskräfte auch: bewegen, vorgehen, ziehen, Entwicklung gestalten, ‚Grenzgänger‘ sein

Negative Ausprägung

- Komfortzone
- Ja-aber-Mentalität
- Reagieren, abwarten, nichts tun
- "Ich mache, was man mir sagt"
- Sich an Bestehendem klammern
- Übertriebene Selbstgenügsamkeit
- Dienst nach Vorschrift
- Sich strikte an Anweisungen halten, auch wenn sie dem Erfolg im Weg stehen
- Zurückschauen, hadern
- "Du hast mir nicht gesagt, ich soll..."
- Rasches Aufgeben
- Mit Begrenzungen und Unbeeinflussbarem hadern
- Ständig alles hinterfragen
- Selbstüberschätzung
- Hinter her hinken

3. Sich als Teil des Ganzen verstehen

Positive Ausprägung

- Sich als ein Teil des Ganzen verstehen/fühlen
- Sich für das Ganze mitverantwortlich fühlen; zum gemeinsamen Ziel beitragen
- Das Unternehmen nach innen und aussen vertreten; ‚Botschafter‘ sein
- Für das Ganze das Eigene suboptimieren
- Autonomie in Verbundenheit. Sich abstimmen
- Agieren, als ob es meine Unternehmung wäre
- Betriebswirtschaftlich denken, Kostenbewusstsein
- Über den Tellerrand / das eigene Gärtlein hinausschauen
- Verzicht und priorisieren: wie die Ressourcen am ‚gewinnbringendsten‘ einsetzen?
- Ressourcen schonungsvoll einsetzen

Negative Ausprägung

- Keine Identifikation mit dem Ganzen
- Gärtchendenken
- Schlecht über das Unternehmen reden
- Die Auswirkungen des eigenen Handelns auf andere / anderes nicht bedenken
- Optimieren des Eigenen auf Kosten des Gesamten
- Ressourcen verschwenden
- Abschieben: "der andere macht, sollte, tut nicht..."
- ‚Autarkie‘: Ich tue was ich will – niemand hat mir etwas zu sagen
- Grenzenloses Handeln